

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Anzeigenpreise auf der zweiten und vierten Seite
des Umschlages für Mitglieder:

Eine viertel Seite 18 M., eine halbe Seite 32 M., eine
ganze Seite 60 M., die erste Seite (nur ungeteilt) 100 M.



Anzeigenpreise auf der zweiten und vierten Seite
des Umschlages für Nichtmitglieder:

Eine viertel Seite 26 M., eine halbe Seite 50 M., eine
ganze Seite 90 M.; die erste Seite (nur ungeteilt) 150 M.

Für Anzeigen auf der dritten Umschlagseite gelten dieselben Preise, wie sie für Inserate im Innern des Börsenblattes festgesetzt sind.

Umschlag zu Nr. 192.

Leipzig, Sonnabend den 19. August 1911.

78. Jahrgang.

Gerhart Hauptmanns Dramatisches Schaffen.

Eine Studie von
Prof. Dr. Julius Röhr.

Ca. 20 Bogen Groß-Oktav.
Gediegene Ausstattung.
Preis 4 Mark, geb. 5 Mark.

Das Werk sucht besonders in zwei Hinsichten die bisherige Literatur über den Dichter zu ergänzen und zu vertiefen, indem es sein Schaffen mehr, als dies bisher geschehen ist, in den literarhistorischen Zusammenhang einreihet und die Weltanschauung darstellt, aus der es entsprungen ist. Auf Grund genauer Kenntnis des vorhergehenden, hauptsächlich durch die Vorherrschaft der Hoftheater großgezogenen Dramas und der vor 1889 herrschenden theoretischen Anschauungen, wird der außerordentliche Kontrast aufgezeigt, in dem besonders der erste Teil von Hauptmanns Dichten zu dem vorhergehenden Theater steht, und der Fortschritt betont, den die nachahmende Kunst mit diesen Werken besonders in der Zeichnung der Unterlassen und der Verwendung des Psychiatrischen macht. Überall wird ferner die das ganze Schaffen des Dichters beeinflussende pessimistisch-monistische Weltanschauung nachgewiesen, die ihn dazu bringt, überall unschuldige Opfer des übermächtigen Weltlaufs zu sehen, die Schuldfrage schwinden läßt und mehrfach zu einer übertriebenen Milde der Beurteilung der Menschen führt, der eine mehrfach deutlich ausgesprochene Anklage des Weltwesens entspricht. Andererseits wird die dem Dichter eigentümliche Betonung der Helferinstinkte des Menschen und überhaupt der Zusammenhang seiner Ethik mit der christlichen hervorgehoben. Eine zusammenfassende Würdigung der besonderen Art des künstlerischen Eindrucks, den ein solches Passions- und Schicksalsdrama im Vergleich mit dem früheren Helden- und Kampfesdrama macht, sowie ein Vergleich mit Tolstoi, Ibsen, Dostojewski, Maeterlinck und den Romantikern bildet den Schluß des Werkes, das sowohl Anhänger als Gegner des Dichters aufs lebhafteste interessieren wird.

Bezugsbedingungen: In Rechnung 30%, bar (bei Vorausbestellung) 40% und 7/6.

Unverlangt versende ich nicht! Gebundene Exemplare führen alle Barfortimente.

Dresden, August 1911.

E. Piersons Verlag.